**Resolution 1308 (2000)
vom 17. Juli 2000**

Der Sicherheitsrat,

höchst besorgt über das Ausmaß, das die HIV/Aids-Pandemie weltweit angenommen hat, und insbesondere über die Schwere der Krise in Afrika,

unter Hinweis auf seine Sitzung vom 10. Januar 2000 über "Die Situation in Afrika: die Auswirkungen von Aids auf den Frieden und die Sicherheit in Afrika"³¹⁴, Kenntnis nehmend von dem Bericht des Gemeinsamen Programms der Vereinten Nationen für HIV/Aids vom 5. Juli 2000³¹⁵, in dem die bis dahin ergriffenen Folgemaßnahmen zusammengefasst sind, sowie unter Hinweis auf das Schreiben des Präsidenten des Sicherheitsrats vom 31. Januar 2000 an den Präsidenten der Generalversammlung³¹⁶,

betonend, welche wichtige Rolle der Generalversammlung und dem Wirtschafts- und Sozialrat bei der Bekämpfung von HIV/Aids zukommt,

sowie betonend, dass alle zuständigen Organisationen der Vereinten Nationen koordinierte Anstrengungen im Einklang mit ihrem jeweiligen Mandat zur Bekämpfung der HIV/Aids-Pandemie und zur möglichst weitgehenden Unterstützung der weltweiten Bemühungen zu ihrer Bekämpfung unternehmen müssen,

mit Lob für die Maßnahmen, die das Gemeinsame Programm der Vereinten Nationen für HIV/Aids ergreift, um die Bemühungen zur Bekämpfung von HIV/Aids in allen geeigneten Foren zu koordinieren und zu intensivieren,

unter Hinweis auf die am 28. Februar 2000 in Zusammenarbeit mit dem Präsidenten des Sicherheitsrats abgehaltene Sondersitzung des Wirtschafts- und Sozialrats über die mit der Entwicklung zusammenhängenden Aspekte der HIV/Aids-Pandemie,

mit Genugtuung über den Beschluss der Generalversammlung, in die Tagesordnung ihrer vierundfünfzigsten Tagung einen zusätzlichen Punkt von vordringlichem und wichtigem Charakter mit dem Titel "Überprüfung des HIV/Aids-Problems unter allen Aspekten" aufzunehmen, und weitere Maßnahmen zur Bekämpfung des HIV/Aids-Problems befürwortend,

in der Erkenntnis, dass die Ausbreitung von HIV/Aids einzigartig verheerende Auswirkungen auf alle Sektoren und Schichten der Gesellschaft haben kann,

erneut erklärend, wie wichtig es ist, in Anbetracht der möglicherweise immer größeren Auswirkungen der HIV/Aids-Pandemie auf die soziale Instabilität und Notstandssituationen koordinierte internationale Gegenmaßnahmen zu ergreifen,

in der Erkenntnis, dass die HIV/Aids-Pandemie außerdem durch Situationen der Gewalt und Instabilität verschärft wird, in denen sich das Expositionsrisiko gegenüber der Krankheit auf Grund umfangreicher Bevölkerungsbewegungen, weit verbreiteter Ungewissheit über die Lage und verminderten Zugangs zu medizinischer Versorgung erhöht,

betonend, dass die HIV/Aids-Pandemie die Stabilität und die Sicherheit gefährden kann, wenn ihr nicht Einhalt geboten wird,

in Anbetracht der Notwendigkeit, in die Ausbildung von Friedenssicherungspersonal durch die Sekretariats-Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze auch Aufklärungs- und Beratungsarbeit zur Prävention von HIV/Aids aufzunehmen, und mit Genugtuung über den Bericht des Sonderausschusses der Vereinten Nationen für Friedenssicherungseinsätze vom 20. März 2000³¹⁷, in dem diese Notwendigkeit bekräftigt wird, sowie über die Anstren-

³¹⁴ Siehe S/PV.4087.

³¹⁵ S/2000/657, Anlage.

³¹⁶ S/2000/75.

³¹⁷ A/54/839.

gungen, die das Sekretariat der Vereinten Nationen in dieser Hinsicht bereits unternommen hat,

davon Kenntnis nehmend, dass der Generalsekretär in seinem Bericht an die Millenniums-Generalversammlung gefordert hat, koordinierte und verstärkte Maßnahmen auf internationaler Ebene zu ergreifen, um die HIV-Ansteckungsrate bei den 15- bis 24-Jährigen bis zum Jahr 2010 um 25 Prozent zu senken³¹⁸,

mit Befriedigung Kenntnis nehmend von der vom 9. bis 14. Juli 2000 in Durban (Südafrika) abgehaltenen 13. Internationalen Aids-Konferenz, der ersten in einem Entwicklungsland, die beträchtliche Aufmerksamkeit auf die Größenordnung der HIV/Aids-Pandemie in Afrika südlich der Sahara lenkte, sowie feststellend, dass die Konferenz führenden Politikern und Wissenschaftlern eine wichtige Gelegenheit geboten hat, die Epidemiologie von HIV/Aids und den voraussichtlichen Bedarf an Ressourcen zur Bekämpfung von HIV/Aids sowie Fragen im Zusammenhang mit dem Zugang zu Gesundheitsversorgung, der Mutter-Kind-Übertragung, der Prävention und der Entwicklung von Impfstoffen zu erörtern,

eingedenk der Hauptverantwortung des Rates für die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit,

1. *bekundet seine Besorgnis* über die möglichen schädlichen Auswirkungen von HIV/Aids auf die Gesundheit des internationalen Friedenssicherungspersonals, einschließlich des Unterstützungspersonals;

2. *anerkennt* die Bemühungen derjenigen Mitgliedstaaten, die sich des HIV/Aids-Problems bewusst sind und gegebenenfalls nationale Programme ausgearbeitet haben, und ermutigt alle interessierten Mitgliedstaaten, soweit sie es nicht bereits getan haben zu erwägen, als wichtigen Teil der Vorbereitungen auf ihre Beteiligung an Friedenssicherungseinsätzen gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit der internationalen Gemeinschaft und dem Gemeinsamen Programm der Vereinten Nationen für HIV/Aids wirksame langfristige Strategien für Aufklärung, Prävention, freiwillige und vertrauliche Tests und Beratungen und die Behandlung ihres Personals im Zusammenhang mit HIV/Aids auszuarbeiten;

3. *ersucht* den Generalsekretär, weitere Maßnahmen zur Aufklärung über Fragen im Zusammenhang mit der Verhütung der Ausbreitung von HIV/Aids im Rahmen der Ausbildung des Friedenssicherungspersonals zu ergreifen und die vor der Dislozierung zu erteilenden Orientierungskurse und das laufende Ausbildungsprogramm in Bezug auf diese Fragen für das gesamte Friedenssicherungspersonal auszubauen;

4. *ermutigt* die interessierten Mitgliedstaaten, die internationale Zusammenarbeit zwischen ihren zuständigen nationalen Organen zu verstärken, mit dem Ziel, die Ausarbeitung und Umsetzung von Politiken zur HIV/Aids-Prävention, zur Durchführung freiwilliger und vertraulicher Tests und Beratungen und zur Behandlung des zu internationalen Friedenssicherungseinsätzen entsandten Personals zu erleichtern;

5. *ermutigt* in diesem Zusammenhang das Gemeinsame Programm der Vereinten Nationen für HIV/Aids, seine Zusammenarbeit mit den interessierten Mitgliedstaaten auch weiterhin zu verstärken, um seine Länderprofile weiterzuentwickeln, mit dem Ziel, den besten Praktiken und einzelstaatlichen Politiken auf dem Gebiet der Aufklärung über die HIV/Aids-Prävention, der Durchführung von Tests, der Beratung und der Behandlung Rechnung zu tragen;

6. *bekundet starkes Interesse* daran, dass die zuständigen Organe der Vereinten Nationen, die Mitgliedstaaten, die Industrie und die anderen in Betracht kommenden Organisationen weitere Gespräche führen, um unter anderem im Hinblick auf die Frage des Zugangs zu Behandlung und Betreuung sowie der Prävention Fortschritte zu erzielen.

Auf der 4172. Sitzung einstimmig verabschiedet.

³¹⁸ Siehe A/54/2000.